



## Weniger Energie für Industrie und Kraftwerke

### Rückgang des Energieverbrauchs hält an/Erste Prognose für Gesamtjahr

Berlin/Köln (04.11.2009) - Der schleppende Konjunkturverlauf hinterlässt weiterhin deutliche Spuren beim Energieverbrauch in Deutschland. Vor allem Erdgas und Steinkohlen sowie verschiedene Mineralölprodukte waren von der Rezession besonders betroffen. Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB) lag der Verbrauch an Primärenergieträgern nach neun Monaten mit 9 721 Petajoule (PJ) (331,7 Mio. t SKE) um 6,4 Prozent unter dem Vorjahreszeitraum. Für das Gesamtjahr rechnet die AGEB angesichts einer leichten konjunkturellen Erholung mit einem Minus von knapp 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Der Verbrauch an Mineralöl sank in den ersten neun Monaten um knapp 3 Prozent. Neben dem aus konjunkturellen Gründen stark rückläufigem Verbrauch von Chemiebenzin, Schmierstoffen und Petrolkoks sorgte die um 50 Prozent erhöhte Beimischung von Biokraftstoffen für die negative Gesamtentwicklung. Biokraftstoffe werden in der Energiestatistik unter den erneuerbaren Energie ausgewiesen. Ohne diesen Effekt läge der Verbrauch an Kraftstoffen und Heizöl auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Erdgasverbrauch ging um rund 7 Prozent zurück, vornehmlich infolge verminderter Nachfrage aus der Industrie sowie eines geringeren Einsatzes in der Stromerzeugung. Der Verbrauch der privaten Haushalte nahm dagegen infolge deutlich niedrigerer Temperaturen leicht zu.

Der Verbrauch an Steinkohle verminderte sich um rund 22 Prozent. Die Entwicklung spiegelt den verminderten Bedarf der Eisen- und Stahlindustrie wider. Aber auch in der Stromerzeugung wurde deutlich weniger Steinkohle eingesetzt als in den ersten neun Monaten des Vorjahres.

Der Verbrauch an Braunkohlen sank um 3 Prozent. Dieser Rückgang entspricht in etwa dem Rückgang der Lieferungen an die Kraftwerke der allgemeinen Versorgung, an die über 90 Prozent der deutschen Braunkohlenförderung gehen. Die Stromerzeugung aus Kernkraft verringerte sich um rund 10 Prozent.

Die Wasserkraftwerke produzierten knapp 10 Prozent weniger Strom. Die Stromerzeugung der Windkraftanlagen sank um 12,5 Prozent. Insgesamt konnten die erneuerbaren Energien ihren Beitrag zur Deckung des Energieverbrauchs in Deutschland um rund 2 Prozent erhöhen. Wesentlich dazu bei trug der höhere Anteil der Biokraftstoffe. Insgesamt stieg der Beitrag der erneuerbaren Energiequellen zur Primärenergiebilanz der ersten drei Quartale um 0,8 Prozentpunkte auf 8,9 Prozent.

Arbeitsgemeinschaft  
Energiebilanzen e.V.

Mohrenstraße 58  
10117 Berlin  
t 030/89789-666  
f 030/89789-113  
[hziesing@ag-energiebilanzen.de](mailto:hziesing@ag-energiebilanzen.de)

Max-Planck-Strasse 37  
50858 Köln  
t 02234/1864-34  
f 02234/1864-18  
[uwe.maassen@braunkohle.de](mailto:uwe.maassen@braunkohle.de)

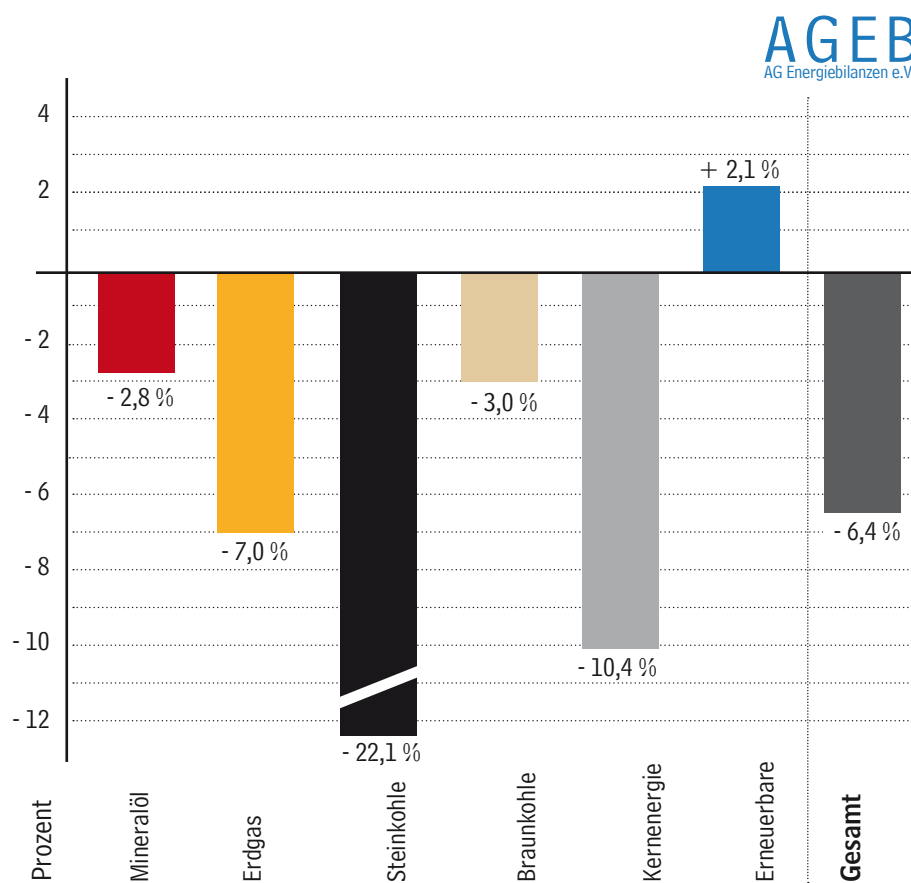
[www.ag-energiebilanzen.de](http://www.ag-energiebilanzen.de)



# pressediens

## Energieverbrauch bleibt im Minus

Entwicklung des Primärenergieverbrauchs der ersten drei Quartale 2009  
in Deutschland - Veränderungen in Prozent - gesamt 9 721 Petajoule



Arbeitsgemeinschaft  
Energiebilanzen e.V.

Berlin/Köln - Der Verbrauch an Primärenergieträgern sank in Deutschland in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres nach aktuellen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen um 6,4 Prozent. Die schleppende Konjunktur sowie eine geringere Stromerzeugung sorgten für Rückgänge bei den fossilen Energien und der Kernkraft. Witterungsbedingt sank auch der Beitrag von Wind und Wasser zur Stromerzeugung.

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen

Mohrenstraße 58  
10117 Berlin  
t 030/89789-666  
f 030/89789-113  
hzieing@ag-energiebilanzen.de

Max-Planck-Strasse 37  
50858 Köln  
t 02234/1864-34  
f 02234/1864-18  
uwe.maassen@braunkohle.de

[www.ag-energiebilanzen.de](http://www.ag-energiebilanzen.de)